Aus dem Hygiene-Institut
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
(Direktor: Prof. Dr. med. H. Reploh)

Epidemiologische Untersuchungen bei einem gehäuften Auftreten von Anginaerkrankungen

Auszug aus der
Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades in der Medizin
einer Hohen Medizinischen Fakultät
der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster

Vorgelegt von
Antonius Kondring
aus Vreden
1961

Dekan: Prof. Dr. med. Dr. med. dent. E. Wannenmacher
Referent: Prof. Dr. med. H. J. Otte
Correferent: Prof. Dr. med. H. Reploh
Tag der mündlichen Prüfung: 30. 11. 1961

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Durch bakteriologische und epidemiologische Untersuchungen konnte die Ätiologie und Epidemiologie einer Nahrungsmittelinfektion festgestellt werden. Bei einer Angina-Epidemie in einer Bank und ihrer Zweigstelle handelte es sich um eine in heutiger Zeit sehr selten gewordene Nahrungsmittelepidemie, die durch beta-hämolysierende Streptokokken der serologischen Gruppen A Typ 9 hervorgerufen wurde. Die bakteriologischen Untersuchungen der Rachenabstriche von 891 Angestellten ergaben, daß fast die gesamte Belegschaft mit diesem Erreger infiziert war. Etwa 50 % der insgesamt 1 055 Beschäftigten konnten wegen Erkrankung — akute fieberhafte Angina mit Temperatursteigerungen auf 39 — 40 Grad, starken Schluckbeschwerden, grauen Belägen auf den Tonsillen sowie Kopf- und Rückenschmerzen — den Dienst nicht mehr versehen. Genaue Eintragungen der Erkrankungsfälle der einzelnen Tage in Grundrißzeichnungen zeigten eine diffuse Verteilung des Auftretens der Erkrankungen innerhalb der Bank. Während Frauen und Männer gleich häufig erkrankten, zeigte sich bei Untersuchung der Erkrankungshäufigkeit der verschiedenen Altersstufen eine deutliche Altersdisposition. Von den jüngeren Belegschaftsmitgliedern erkrankte ein weit höherer Prozentsatz als von den älteren. In 40 Fällen erkrankten Familienangehörige, zum großen Teil jüngere. Eine Häufung typischer Nachkrankheiten konnte nicht nachgewiesen werden, nur ein Fall von Myokarditis und ein Fall von Nephritis traten in einer Folgezeit von drei Monaten nach Ausbruch dieser Streptokokken-Angina-Epidemie auf.

Folgende Tatsachen sollen als Beweis für die Auffassung hervorgehoben werden, daß es sich um eine Nahrungsmittelepidemie gehandelt hat:

1. Einheitliches Krankheitsbild bei allen Erkrankten.
2. Einheitlicher Erreger, der als Streptococcus pyogenes humanus A Typ 9, durch die Bestimmung der Antibiotikaresistenz, serologische und biochemische Untersuchungen exakt klassifizierbar war.
3. Diffuse Verteilung der zur gleichen Zeit Erkrankten innerhalb der gesamten Bank.
4. Die Epidemie zeigte das typische Bild einer Explosivepidemie, wie sie für praktisch alle Nahrungsmittelepidemien charakteristisch ist.
5. Es erkrankten nur solche Personen, die an der Verpflegung am 13. 11. 1959 teilgenommen hatten, gleichgültig in welchen Räumen die Speisen eingenommen wurden.
6. Personen, die sich am 13. 11. 1959 auf einer Dienstreise befanden oder beurlaubt waren, erkrankten nicht.
7. Die Herstellung des am 13. 11. 1959 ausgegebenen Reispuddings mit ungekochter Milch läßt nach den Erfahrungen ohne weiteres die Möglichkeit einer Nahrungsmittelinfektion zu und kann als Ausgangspunkt der Epidemie angesehen werden.